

**Heliolithes parvistella* var. *intricata* Lindström. — Ein Exemplar. Počta erwähnt diese Art nur von Tachlowitz.

Počta führt in seiner oben zitierten Monographie aus dem Fundorte „V Kozle“ noch folgende Korallen an :

- Spongophyllum Fritschi* Novák
Spongophyllum inficetum Počta
Strombodes Murchisoni M.-Edwards et Haime
Strombodes pentagonus Goldfuß
Favosites fidelis Barr.
Favosites Bowerbanki M.-Edwards et Haime
Favosites Gotlandicus Lamarck
Coenites intertextus Eichwald
Heliolithes parvistella Roemer.
Propora tabulata Lonsdale sp.
Propora conferta M.-Edwards et Haime. (Der Autor erwähnt zwar diese Art von Tachlowitz [pag. 299] und die Abbildung [Pl. 107, Fig. 6—7] ist aber mit dem Fundorte Kozel bezeichnet.)

Das Material der Bande e_2 „V Kozle“ hat also bis jetzt zusammen 30 Arten von Korallen geliefert, von denen 10 für den erwähnten Fundort neu sind.

Literaturnotizen.

Prof. Joh. B. Wiesbaur. Kulturproben aus dem Schulgarten des Stiftungs-Obergymnasiums Duppau. Separat-Abdruck aus dem Jahresbericht 1903—1904 des Stiftungs-Obergymnasiums Duppau. Duppau 1904.

In der Einleitung zu dieser Publikation finden wir eine geologische Skizze der Umgebung von Duppau, die es verdient, erwähnt zu werden. Zunächst werden bekannte Tatsachen erwähnt. Das überwiegende Gestein dieser Gegend ist Tephrit, während der Flurbühl, wohl der einstige Krater, aus Theralith besteht, der von Eläolithsyenitgängen durchsetzt wird. Vom Flurbühl radial ausstrahlend, sieht man überdies Mouchiquit- und Gauteitgänge. Im Schulgarten selbst findet sich endlich noch ein anderes Gestein, das von Prof. Becke im Jahre 1900 als Biotitbasalt diagnostiziert wurde und dem nun Wiesbaur den Namen Duppauit beilegt. „Der Duppauit ist ein biotitreiches Basaltgestein, gewöhnlich von grauer Farbe, häufig von plattenförmiger Struktur. Sehr oft finden sich Pseudomorphosen nach Augit, Cimolite genannt, in ihm vor, so daß dieses Mineral dem Duppauit fast wesentlich genannt werden könnte; doch fehlt es auch zuweilen, wenigstens für das unbewaffnete Auge.“ Nach der Farbe des Biotits werden drei Varietäten unterschieden:

- a) Duppauit mit schwarzem Biotit,
- b) „ mit gelblichbraunem Biotit,
- c) „ mit braunrotem Biotit oder Rubellan (Rubellanbasalt).

Nach den Angaben Wiesbaur's wird der Duppauit nicht nur an verschiedenen Punkten der Duppauer Masse, bei Duppau, Olleschau usw. gefunden,

sondern auch im böhmischen Mittelgebirge scheint er nachgewiesen werden zu können; so „am Kreuzberg neben dem Freithof von Schima bei Aussig“ und bei Bilin. — Die Frage, wie sich der Duppaut zum Tephrit verhält, wurde jedoch nicht gelöst.
(Dr. L. Waagen.)

Giotto Dainelli. Contributo allo studio dell' Eocene medio dei dintorni di Ostrovizza in Dalmazia. (Rendiconti della R. accademia dei Lincei Roma, 1904, vol. XIII, 2. sem., ser. 5, fasc. 5, pag. 277.)

Der Verfasser führt von der seit langem als fossilreich bekannten Lokalität Ostrovizza in Norddalmatien eine reichhaltige Fauna, 27 Korallen, 7 Seeigel und 141 Mollusken an, die zum Teil Prof. De Stefani, zum Teil er selbst sammelte. Auf Grund dieser Fossilien kommt er zum Schlusse, daß diese Fauna dem oberen Mitteleozän angehöre, dem Gesamtcharakter noch mehr der von S. Giovanni Marone als von Roncà ähnelt, welch beide er übrigens lediglich für faziell verschieden hält.

Die paläontologische Durcharbeitung einer so reichhaltigen Kollektion ist um so dankenswerter, als sie nähere Altersvergleiche mit benachbarten Faunen ermöglicht, und bisher von dieser Lokalität außer Nummuliten nur sehr wenig Formen spezifisch bekannt waren.
(R. J. Schubert.)